

General-Anzeiger

Telephon-No. 312.

für Halle und den Saalkreis.

Der für prämierte Bechaffungen verantwortliche
Hilfswort
H. Wolff in Halle (Saalkreis) ist
Verleger in Halle
Redaktion: Hauptstraße No. 44, Hof 11.
Erscheinung: 4-6 Uhr Nachmittag.
Preis und Betrag von H. Reichenbach in Halle a. S.

Weihnachtskleider, Jaquettes, Bettdecken, Handtücher, Taschentücher, Alex Michel, Kleinschmieden
von 3 Mt. an, von 2 Mt. an, von 1 Mt. an, von 10 Pfg. an, von 5 Pfg. an
und viele andere Artikel wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes zu fabelhaft billigen Preisen.

* Zum Berechtigungswesen der höheren preussischen Schulen.

Halle, 16. December.

In den Berechtigungen der höheren Lehranstalten treten mit Genehmigung des Königs mehrfache Veränderungen ein. Wir lassen dieselben, nachdem wir gestern nur kurz darauf hingewiesen haben, heute nach der im „Reichsanzeiger“ erschienenen Bekanntmachung nachstehend folgen.

I. Die Aufnahmsprüfung der Ober-Realschulen werden als Erweise zureichende Schulvorübungen anerkannt: 1) für das Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften auf der Universitäts- und für die Zulassung zur Prüfung für das Examen an höheren Schulen, 2) für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau, Bauingenieur- und Maschinenbau, 3) für das Studium auf den Fortschrittsakademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den R. Fortwörterungsbescheinigung, 4) für das Studium des Bergbaus und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Berufen bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist.

II. Die Prüfungen der höheren Realschulen werden bei den gymnasialen und realistischen Lehranstalten mit sechsjährigen Lehrgang sowie die Zeugnisse über die nach Abschlusse der Unterrichtsanstalten einer neuartigen höheren Lehranstalt befundene Prüfung werden als Erweise zureichende Schulübungen anerkannt: für alle Zweige des Sekundarunterrichts, für welche bisher der Nachweis eines sechsjährigen Schulbesuchs erforderlich war. Die Befähigung der einzelnen Verwaltungen, aus junge Leute mit geringerer Schulbildung bei besonderer praktischer Begabung für den Schulunterricht auszuwählen, wird hierdurch nicht beschränkt.

III. Für die Supernumerarier der Verwaltung der indirekten Steuern erhält es bei der bisherigen Anforderung eines achtjährigen Kursus wissenschaftlicher Vorbildung ein Beweisen, jedoch kann diese Vorbildung auch durch das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgang in Verbindung mit dem Reifezeugnis einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule nachgewiesen werden.

IV. Die Vorschriften vom 4. September 1882 über die Prüfung der öffentlichen Landbauverwerder werden dahin ergänzt, daß für die Zulassung zu der Prüfung auch das Reifezeugnis einer höheren Bürger- oder bezw. einer gymnasialen oder realistischen Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgang in Verbindung mit dem Nachweis des einschlägigen Besuchs einer anerkannten mittleren Fachschule als ausreichend gilt. Die gleiche Ergänzung tritt auch bei der Zulassung zu dem Markschweidefach in Geltung.

Zu dem Bescheid der höheren Abtheilung der Gärtnerei-Lehranstalt bei Potsdam ist das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgang erforderlich. Ist die betr. Schule lateinlos, so muß außerdem der Nachweis der Absolvierung eines bis einschließlich Quarta reichenden Lateinunterrichts bezw. der Aneignung der solchen Kursus entsprechenden Kenntnisse im Latein beigetragen werden. — Für die gärtnerischen Lehranstalten zu Potsdam und Giesenheim werden die entsprechenden Klassen der lateinlosen Schulen denen der lateinlehrenden gleichgestellt.

— Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. April 1892 in Kraft.

Einsprechend tritt im Reichsdienst, wie eine weitere Bekanntmachung bestimmt, folgende Veränderung ein: Die Reifezeugnisse der deutschen Ober-Realschulen werden als zureichende Erweise der Schulvorbildung anerkannt: 1) für die Aufnahme von Civilamtern, welche als Beamten in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen, 2) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbau der Kaiserlichen Marine. Die Bestimmungen treten ebenfalls mit dem 1. April 1892 in Kraft.

* Ein Skandal im Wiener Reichsrath.

Halle, 16. December.

In der Montag-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses hat, wie den Lesern des „General-Anzeiger“ geteilt wurde, der bekannte antisemitische Abgeordnete Lueger eine überaus peinliche Scene heraufbeschworen, die eine lang andauernde tiefe Bewegung im Abgeordnetenhaus hervorrief. Während der Budgetdebatte sprach nämlich Lueger unvermittelt eine Disposition über die neuen Handelsverträge vom Jahr und schändete Zweifel gegen die ungarische Regierung, den deutschen Reichskanzler und die österreichischen Aleranten. Hinsichtlich der Handelsverträge sagte der Abgeordnete, Österreich gerathe in wirtschaftliche und politische Abhängigkeit von Deutschland, Österreichs Industrie und Gewerbe würden durch den Handelsvertrag mit Deutschland vernichtet; der Vertrag müsse daher verworfen werden, er laute nur zu Gunsten der Juden. Der natürliche Zug des politischen Österreichs sei nicht nach Deutschland, Italien der Schweiz oder Rußland gerichtet, sondern nach der Balkanhalbinsel. Die Ankerstaaten, welche Herr von Caprivi am Freitag im Reichstag über die nichtdeutschen Völker Österreichs gelassen hat, besäufte Lueger unter so heftigen Umständen gegen den deutschen Reichskanzler, daß dieselben kaum wieder gegeben werden können. Er verwahrte sich dagegen, daß die „Judenliberalen“ mit den Deutschen in Österreich identisch wären, sowie dagegen, daß die Tschechen, Slowenen und Slovaken als gentes minores behandelt würden und nur an Deutsche und Magyaren gedacht werde. Im Zusammenhang mit Caprivi's citirten Worten gebrauchte der Abgeordnete die Ausdrücke Uebermuth und Frechheit. Die Antisemiten, Jungtschechen und Slowenen schloßen Lueger demonstrativ beifall, während bei den übrigen Parteien, namentlich den Deutschliberalen, große Erregung herrschte.

Herr von Caprivi war nicht im Hause, er wurde nachher herbeigeholt und trat gerade beim Schluss der Rede Luegers ein. Sofort ergriff der Reichskanzler das Wort; kaum jemals sprach er so energisch und so warm; die Uebertreibung, die er Lueger ertheilte, war ungenügend wirksam und berührte wohlthunend. Caprivi erklärte, es sei ihm, da er nicht zugegen gewesen, zwar unmöglich, auf die Details der Rede einzugehen, er sei aber in der sehr unangenehmen, er möchte fast sagen, traurigen Lage, nicht nur im Namen der Regierung, sondern Namens Österreichs sein tiefstes Bedauern darüber auszuspochen, daß in solcher Weise in einem Momente gesprochen werde, wo die Möglichkeit geschaffen worden, das politische Bündnis, welches zwischen dem deutschen Reich und Österreich besteht, in volles Licht, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu setzten, daß in einem solchen Momente nicht nur einzelne Großmächte ange-

griffen und ihre hervorragenden, offiziellen Persönlichkeiten, wie der deutsche Reichskanzler, in solcher Weise geschändet würden, in einem Momente, wo jeder gute Oesterreicher fühlen würde, wie sehr er seinem Lande und Reich diene, wenn er beständige, was politisch abgemacht sei und was, wie er glaube, den Frieden Europas sichern dürfe, auch in wirtschaftlicher Beziehung festliege. In solchen Momenten so vorzugehen sei — er wolle nicht das ärgste Wort gebrauchen und sagen, es sei nicht patriotisch — gewiss nicht politisch. Er wolle, wie bereits erwähnt, sich gar nicht in Details einlassen und könne es auch nicht über das, was der Abgeordnete Lueger gesprochen, weil er nicht gegenwärtig gewesen sei. Eins jedoch sei ihm aufgefallen und das sei gerade gewesen, als er in das Haus eingetreten sei und wo der Redner gesagt habe: „Was hat Oesterreich sich politisch oder wirtschaftlich mit Italien, mit Deutschland oder Rußland zu beschaffen?“ Meine Herren! Ist Oesterreich eine Großmacht oder nicht? Auf das Oesterreich anzurechnen, so ist es keine Großmacht mehr! Das möchte ich jedoch von der Ministerbank aus konstatiren, daß Oesterreich, Gott sei Dank, noch eine Großmacht ist und es auch mit der Unterhänigung der patriotischen Mitglieder dieses Hauses fernhin bleiben wird.

Der Ministerpräsident, dessen Worte öfter von lebhaftem Beifall und Hervorsetzungen unterbrochen wurde, ward später allseitig beifällig begrüßt. Weiter bemerkte ebenfalls die Zugriffe auf Caprivi und ichselbst vollständig den Auslassungen des Ministerpräsidenten an. Lueger hob dann hervor, daß er den deutschen Reichskanzler v. Caprivi nicht beleidigt und nicht Insultirtes gesagt habe, und wies die Behauptung zurück, daß er ein Gegner des deutschen Reiches sei, der Reichskanzler v. Caprivi dürfe jedoch nicht mit dem deutschen Reich identifizirt werden. Abgeordneter Herbst erkannte dankbar an, daß Graf Taaffe sich so klar und entschieden geäußert habe, was österreichischer Patriotismus sei. Er bemerkte ebenfalls den Tod, der jetzt im österreichischen Parlament angehängt werde. Der Generaldirektor des Reichs, so ist es nicht, von seinen Parteigenossen beauftragt zu sein, ganz entschieden gegen die Verhänger Luegers zu protestiren. Die Entschlüsse von dem Standpunkte aus, daß die Handelsverträge eines der größten Werte der zeitgenössischen Staatskunst und der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik seien. Der wirtschaftliche Friede des Reichs, der jetzt geschlossen sei, bringe die zivilisierte Welt dem Ideale des ewigen Friedens viel näher als alle Verträge der Friedenskonferenzen. Die Polen seien mit aller Gutsdienlichkeit für den Dreieck, wie er behaupte, weil sie darin eine Gewähr des Friedens und die größte Gewähr der Stärke und Kraft Österreichs erblickten.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 15. December. (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist gestern Abend 11 1/2 Uhr aus Stettin wohlbehalten auf der Rückfahrt nach Berlin angekommen. Im Laufe des heutigen Vormittags erwiderte der Kaiser an Herrn Polonski zunächst mit dem Kaiser-Sabinen und erwiderte hierauf dem Reichskanzler. Am Nachmittag kam der Kaiser nach Berlin und empfing eine Einladung des kommandirenden Generals des Garde-Korps, General

Spät gesehen.

Von Charles Mérouvel.
Autorisirte Uebersetzung von W. Walter. (Nachdruck verboten.)

42) (Fortsetzung.)
„Marcella, erlauben Sie mir ein offenes Wort! Die Baroin ist eine ausgezeichnete Frau und ich möchte, daß Sie von dem Tage an, daß Sie mein sein werden, Ihr Vorurtheil ablegen und in gutem Einvernehmen mit ihr leben.“
„Sie sprechen wie ein Buch, Christian, aber es wird nie geschehen.“
„Warum nicht?“
„Das junge Mädchen wechselte plötzlich den scharfen, spöttischen Ton.“
„Ich weiß nicht, was die Zukunft uns bringen wird“, sagte sie, seinen Arm ergreifend und ihn mit sich in's Treibhaus ziehend, „das neben dem Salon lag, „aber ich fühle, daß die Anwesenheit dieser Frau uns Unglück bringen wird.“
„Einbildung!“
„Gut, wenn es auch Einbildung wäre“, erwiderte sie ernst, „dann man seinen Empfindungen gebieten? Es sind dunkle, unklare Punkte in der Vergangenheit meiner Stiefmutter, ich will sie nicht ergründen“, glauben Sie es mir, aber sie beschäftigen mich.“
„Sie sind ein thörichtes Kind, Marcella!“
„O nein! Das bin ich nicht, aber ich fürchte mich dem.“
Er freckte seine nuckelösen Arm aus.
„Da, Cousine“, sagte er mit blinkenden Augen, „fügen Sie sich darauf und Sie brauchen nicht zu zittern!“
„Sie lächelte: „Vielleicht haben Sie Recht, Christian, aber da Sie so stark sind, seien Sie auch geduldig. Ich bin

erst neunzehn Jahre alt; wir haben also noch lange Zeit uns zu finden, mein Freund.“
„Das klang fast wie ein Verlöbniß. Der Niese legte seine Hand auf die Brust und wurde ganz blaß vor Freude. Ohne sich um die neidischen Blicke zu kümmern, die ihn von verschiedenen Seiten trafen, ergriff er dann die zarten Hände seiner Cousine und bedeckte sie mit heißen Küßen.“
„Ergründete machte Marcella sich von ihm los.“
„Raffen Sie mich doch“, flüsterte sie ihm zu. „Sie machen sich ja lächerlich. Uebrigens, ich habe Ihnen nichts versprochen.“
„O, ich glaube, — ich hoffe —“
„Ich verwerfe es Ihnen nicht — aber jetzt noch nicht, — ich werde sehen!“
„Christian stieß einen mächtigen Seufzer aus, stark genug, um ein Schmiedefener anzufachen.“
„Wir würden doch so glücklich sein!“ murmelte er.
„Das sagt man immer und nachher kommt die Enttäufung!“ Was machten wir dann?“
„O, wenn Sie nur erst schon mir gehörten!“
„Ja“, wiederholte sie mit kometischem Athos. „Wenn nur erst Ihnen gehörte! Sie drücken sich auf aus!“
„Ich geben Sie darauf nicht Acht, Cousine! Sie wissen ja doch, wie ich es meine!“
„Nun gut, lassen Sie mich hören!“
„Erstens bräute ich Sie weit fort von hier an einen gang einamen oder hübschen Ort auf dem Lande.“
„Das würde sehr langweilig sein.“
„Mit Ihnen?“
„Sie würden es bald satt haben und sich heimlich nach Ihrem Club, Ihren Spielpartien zurückziehen.“
„Ich verabsichere sie.“
„Nun, dann nach den Betten und Betten.“
„Die sind mir einleier.“
„Das Theater, — die Oper —“

„Da gehe ich nur hin, um zu schlafen.“
„Die Boulevarde mit ihren Verkümmern —“
„Sind mir zuwider! — Ach, Marcella, ein hübsches Landhaus, ein liebes Weibchen darin, das mit seiner Grazie und Anmuth beehrt, die frische, würzige Waldluft aufatmt der verpesteten Pariser Atmosphäre, die stillen, friedlichen Abende, wenn die Herden aus den Thälern zurückkehren und die Nachtigall im Busche singt, die klaren Nächte, wenn die leichten Nebel von den Bergen aufsteigen, — ist das nicht taufendmal schöner als der Kärm einer flauigen, geräucherten Stadt, als diese vom Gaslicht verengten Räume, alle —“
„Halten Sie ein! Ich wußte nicht, daß Sie so sentimental sein können!“
„Und diese Menschen“, fuhr er fort, „die Ihnen freundlich die Hand bieten, wenn Sie an Liebsten greifen möchten, die Sie hassen und beneiden, deren Betherungen nur Lügen sind, was sind sie gegen die freie Gottesnatur, die uns die Arme entgegenstreckt und niemals Diebstehlen täuscht, die sie lieben.“
„Aber in dieser Gottesnatur, wie Sie sagen, würde uns die Zeit doch schrecklich lang werden. Was sinnen Sie an?“
„Ich? O ich wäre nicht verlegen darinn. Ich würde wie ein Deller zu Pferd und zu Fuß jagen, durch Berg und Thal streifen, meine Pächterhöfe besichtigen und auf die Felber gehen. Sie werden in dessen das Haus besorgen —“
„Wie eine Mäuerin?“
„Ja wohl!“ entgegnete er lachend. „Sie müssen doch selbst Ihre Leute überwachen, den Garten, die Kühe, — wohlverstandene die Kühe!“
„Wie entsetzlich!“
„Sie werden auch einen Hünerhof haben und in Ihrer

der Infanterie Freya, v. Meerfeldt-Gallstein, zum Diner. Am Abend erfolgte die Abreise nach dem Neuen Palais.
 — (Prinz Albrecht von Preußen), welcher beauftragt den deutschen Kaiser bei der Feierlichkeiten der bevorstehenden Kaiser von Pedro von Brasilien in Lissabon vertrat, wird morgen von dort in Madrid eintrifft und im künftigen Schloß absteigt. Von Berlin nach Madrid verläßt die dort verweilende Hof Wittfrau nach zu Ehren des brasilianischen Kaisers ein Diner bei Hofe stattfinden, zu welchem auch das Personal der deutschen Botschaft geladen ist.

— (Der Besuch der Königin Victoria in Deutschland) dürfte Ende April zu erwarten sein. Wie man aus London meldet, wird die Königin schon Mitte März ihre Reise nach Südfrankreich antreten, wo sie in der Nähe von Spères, in dem neuesten Anstalt der Riviera, Collioure, etwa einen Monat zu verweilen gedenkt. Auf der Rückreise von dort wird die Königin den Darmstädter Hof, sowie Großherzog, die Herzogin der Kaiserin Friedrich, besuchen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird alsdann Kaiser Wilhelm an dieser Stelle die Königin begrüßen, so daß er bei dieser Gelegenheit ebenfalls in Schloß Cronberg einige Tage als Gast weilen würde.

— (Das alljährliche Ministerbörse beim Kaiser) findet am 19. December im Neuen Palais statt. Eingeladen sind Caprivi, sämtliche Minister und Staatssekretäre, Oberpräsident von Alsen und Andere.

— (Der bisherige chilenische Militärbefehlshaber, Oberlieutenant Gomez), welcher heute Berlin, um sich in seine Heimat zurückzugeben, wo er den Posten eines Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium übernimmt.

— (Der für Berlin bestimmte siamische Gesandte Phua Nom) ist in London an einer heftigen Influenza erkrankt, so daß er seine Reise nach Deutschland bis auf weiteres hat vertagen müssen.

— (Der preussische Finanzminister) hat neuerdings dahin entschieden, daß die Begabungen der Unterrichtsämter von 1,50 Mark unterliegen. Mit Rücksicht hierauf dürfen die Behauptungen, wonach solche Abholungsleistungen annehmen, auf welchem zur Begleichung der Unterrichts der vorgeschriebene Stempel beibringt. Von einer Nachbesserung der bereits ausgestellten Abholungsleistungen ist abgesehen worden.

— (Zu der freien Kommission über die Weingärten) haben die Staatssekretäre von Böttcher und von Marschall viele Aufklärungen. Herr v. Böttcher kündigte mit Bestimmtheit ein Weinverehrsgebot für die nächste Zeit an.

— (Zur Ausführung der Landgemeindeordnung) werden in der nächsten Zeit die Landräthe mit den beteiligten amtlichen Organen Konferenzen speziell über die Bestimmungen wegen Anstellung der Ämter der Gemeindeglieder und der Wählerlisten für die Gemeindevoting abzuhalten.

— (Der sogenannte Anwalts-Kollektionsfonds) soll, nachdem die Teilnehmer an den Festgaben von 1891/92 sich gänzlich angeschlossen sind, zufolge einer Bestimmung des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien auch zur Unterstützung von hinterbliebenen Wittwen derselben verwendet werden.

— (Das Trunkstrafgesetz) wird, wenn es nach Weisungen an den Reichstag gelangt, an eine Kommission verwiesen werden. Ob es aus derselben im Laufe der jetzigen Tagung wieder zum Vorkommen kommen oder überhaupt in absehbarer Zeit vom Reichstag beschlossen werden wird, ist eine offene Frage, über deren Lösung man sich an maßgebenden Stellen keinen großen Erwartungen hingibt. Offenbar besteht die größte Schwierigkeit dieser Sachlage darin selbstverständlich die Thatfache unberührt.

— (Von Sitzungskomitees) sind Petitionen an den Reichstag gelangt. Die Allg. Konferenz der deutschen Sitzungskomitees hat eine Eingabe abgelehnt, welche dahin geht, die Eröffnung der Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, der Schenkwirtschaft und zum Kleinhandel mit Wein und Wein und Spiritus von einer der beiden Bedingungen abhängig zu machen, daß zur Bedienung der Gäste keine Personen weiblichen Geschlechts verwendet werden, oder nur solche Personen, deren Verwendung von den Behörden genehmigt ist. Der reichsministeriell französische Frauen-Verein zur Hebung der Sitzungskomitees beantragt, daß die Gleichstellung der weiblichen Geschlechter nur dem Gesetz und in sitzungsgemäßer Hinsicht gelte und zur gleichmäßigen Ausführung gebracht werde.

— (Ein Gesetz zur Erhaltung der Spionage) sollte nach einer Meldung der „Kreuzzeitung“ vorbereitet sein und dem Reichstag noch in dieser Tagung zugehen. Die Angabe begegnete von vornherein lebhaften Zweifeln; in unterrichteten Kreisen ist davon absolut nichts bekannt.

— (Der bayerische Kriegsminister) hat auf die getrigge Interpellation wegen der zweijährigen Dienstzeit geantwortet: „Militäre Strafe haben hierüber noch keine überzeugte Ansicht, eine Veränderung beansprucht große Kosten durch freien Zeit können Sie, um sich zu zerstreuen, ein wenig machen und sehr viel spielen.“

„Ja das Alles?“
 „Ja, so ziemlich.“
 „Und was noch?“
 „Er bringt sich nicht zu ihr herab und küßte ihr in's Ohr.“
 „Unser Roman wird endigen wie die Feenmärchen.“
 „Ja.“
 „Sie waren sehr glücklich.“
 „Und hatten viele Kinder.“
 „Mit einer todteten Bewegung zog sie die Schultern heraus.“
 „Wirklich?“ rief sie lachend, „Ihr Bild sieht sehr befriedigend aus, aber mich nicht es nicht.“
 „Nun — das wird schon kommen!“
 „Sie sind absichtlich, Wetter?“
 „Sie lassen mir doch die Hoffnung?“
 „Wenn es Ihnen Spaß macht, meinewegen!“ erwiderte sie gelassen.

Christian umfaßte sie in übermüthiger Freude und drehte sie herum, als wäre sie nur ein Strohhalm.
 „Zerbrechen Sie mich nicht!“ hat sie scherzend.
 „Stark und sanft! Das ist die Devise der Parfays!“ erwiderte er stolz.

Langsam senkten sich die Schatten des Abends auf den weiten, stillen Park des Palais Raynand. Eine einfache Gestalt schritt durch denselben und ließ sich auf der Terrasse, die an die Avenue Gabriel stieß, nieder. Es war Suzanne, das Kammermädchen der Baronin. Sie benutzte ihre freie Zeit, um etwas Luft zu schöpfen, und in den Gartenfeld zurückgekehrt, hellbelebten von einer nahegehenden Gaslaterne, betrachtete sie die erkrankten Fenster des Hauses, deren Lichtschimmer durch die Büsche fiel.

Suzanne träumte vor sich hin und dachte an die seltenen Begegnungen der Vergangenheit, deren Zeuge sie gewesen. Vor ihren Augen tauchte das mährische Mädchen, offene Gesicht ihres Jugendgepielen Jean von Mareilles auf und

Caderevernehmung.“ Der Minister warnte, eine bedachte Einrichting gegen ein Ungeheißes aufzugeben.
 — (Ueber die Granteerträge) wird amtlich festgestellt bekannt gegeben. Der diesjährige Granteertrag an Kartoffeln in Deutschland war 23181454 Tonnen je 1000 kg gegen in 1890 20202717 Tonnen nach vorläufiger und 23320788 Tonnen nach endgültiger Ermittlung, ferner gegen 24301321 Tonnen im Durchschnitt des Jahres 1881 bis 1890. Bei Erbsen stellte sich das Ergebnis in Preußen auf 201527 Tonnen gegen in 1890 vorläufig 360161 Tonnen und endgültig 292410 Tonnen, ferner gegen den Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 235819 Tonnen.

— (Der erbliche Adel) ist vom Kaiser dem Professor Wardeleben anlässlich des fünfzigjährigen Doktorjubiläum verliehen worden. Der Jubilar besitzt außer mehreren Töchtern drei Söhne, die sämtlich der Stellung sich gewidmet haben.

— (Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft) unterzogen gestern die Handelsverträge einer vorläufigen Behandlung und beschlossen eine Erklärung, wonach die Verträge als erster Schritt zu einem gebührenden internationalen Güterumschlag freudig zu begrüßen seien, ebenso die zwölfjährige Gültigkeit. Zu hoffen sei, daß weitere Schritte folgen zu einem engeren Zusammenhänge der wirtschaftlich auf einander angewiesenen Staaten Mitteleuropas.

— (Der Afrika-reisende Adolf Krause) hat aus der wissenschaftlichen und kommerziellen Station zu Salaga, Rand Ghana, Unterland Togo, unter dem 7. September d. J. eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher er seine Petition in der Kreuzzeitung, ausgeprochenen Behauptungen über die Erhebung und selbst Begleichung des Sklavenshandels im deutschen Togogebiet aufrecht erhält.

— (Ueber den Währungs-Ausstand) berichtet in einer Generalversammlung der Berliner Währungs-Vereiniger Herr W. Schmitt, der in den meisten Währungs-Versammlungen den Vortritt geführt hat. Derselbe erklärte, daß die Währungsänderung bei Anfang des Jahres eines internationalen Währungsfonds von 645000 Mark bestanden hätten; außerdem seien noch 70000 Mark vorhanden gewesen, über welche die einzelnen Gouvenere das Verfügungsrecht gehabt hätten. Durch die Länge der Zeit seien nun aber die Mittel erschöpft.

— (München, 15. December.) Der Kriegsminister erklärte bezüglich der Militärprophierung, daß Kriegsministerium müsse sich auf die bereits abgegebenen Erklärungen berufen; man sei bei diesen von der Erwägung ausgegangen, daß eine sichere, vertrauensverdienende Rechtslage anzustreben sei, bei der auch die militärischen Interessen gewahrt blieben. In diesem Sinne würden die Grundzüge, welche sich durch Erfahrung bewährt hätten, im Allgemeinen und bezüglich der Gerichtsorganisation im Besonderen entsprechende Betretung finden.

— (Stuttgart, 15. December.) Die Handelskammer beschloß heute in der getriggen Sitzung mit den Handelsvertretern. Die Nummer war der Annahme günstig gestimmt, wenn auch viele Mängel nicht berücksichtigt wären und besonders die Verträge mit der Schweiz die Industrie Württembergs benachteiligten.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Graf Gartenau ist hier angekommen, um über die Annahme der von bulgarischen Staat ihm bewilligten Jahrespension die Entscheidung des Kaisers einzubohlen, wozu er als altvater österreichischer Offizier verpflichtet ist.
 * Prag, 15. December. In den „Arboudy Listy“ wird Lueger wegen seiner getriggen Rede gefeiert; er habe den geschlichen Abgesehen durch sein Verhalten eine Achtung gewonnen; denn Wauer, der als Denker für die Slaven ihre Stimme erhoben und ihre Bedeutung für die Zukunft Österreichs gegenüber Wien, Pest und Berlin kundgethan habe, gebühre Dank.

— (Der erbliche Adel) ist vom Kaiser dem Professor Wardeleben anlässlich des fünfzigjährigen Doktorjubiläum verliehen worden. Der Jubilar besitzt außer mehreren Töchtern drei Söhne, die sämtlich der Stellung sich gewidmet haben.

— (Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft) unterzogen gestern die Handelsverträge einer vorläufigen Behandlung und beschlossen eine Erklärung, wonach die Verträge als erster Schritt zu einem gebührenden internationalen Güterumschlag freudig zu begrüßen seien, ebenso die zwölfjährige Gültigkeit. Zu hoffen sei, daß weitere Schritte folgen zu einem engeren Zusammenhänge der wirtschaftlich auf einander angewiesenen Staaten Mitteleuropas.

— (Der Afrika-reisende Adolf Krause) hat aus der wissenschaftlichen und kommerziellen Station zu Salaga, Rand Ghana, Unterland Togo, unter dem 7. September d. J. eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher er seine Petition in der Kreuzzeitung, ausgeprochenen Behauptungen über die Erhebung und selbst Begleichung des Sklavenshandels im deutschen Togogebiet aufrecht erhält.

— (Ueber den Währungs-Ausstand) berichtet in einer Generalversammlung der Berliner Währungs-Vereiniger Herr W. Schmitt, der in den meisten Währungs-Versammlungen den Vortritt geführt hat. Derselbe erklärte, daß die Währungsänderung bei Anfang des Jahres eines internationalen Währungsfonds von 645000 Mark bestanden hätten; außerdem seien noch 70000 Mark vorhanden gewesen, über welche die einzelnen Gouvenere das Verfügungsrecht gehabt hätten. Durch die Länge der Zeit seien nun aber die Mittel erschöpft.

— (München, 15. December.) Der Kriegsminister erklärte bezüglich der Militärprophierung, daß Kriegsministerium müsse sich auf die bereits abgegebenen Erklärungen berufen; man sei bei diesen von der Erwägung ausgegangen, daß eine sichere, vertrauensverdienende Rechtslage anzustreben sei, bei der auch die militärischen Interessen gewahrt blieben. In diesem Sinne würden die Grundzüge, welche sich durch Erfahrung bewährt hätten, im Allgemeinen und bezüglich der Gerichtsorganisation im Besonderen entsprechende Betretung finden.

— (Stuttgart, 15. December.) Die Handelskammer beschloß heute in der getriggen Sitzung mit den Handelsvertretern. Die Nummer war der Annahme günstig gestimmt, wenn auch viele Mängel nicht berücksichtigt wären und besonders die Verträge mit der Schweiz die Industrie Württembergs benachteiligten.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— In den Morgenblättern spiegelt sich der starke Eindruck der getriggen Debatte im Abgeordnetenhaus wieder. Das „Fremdenblatt“ sagt, daß dem Eingreifen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe sowie der Führer der Linken und der Polen habe sich die Sitzung, für den Urheber des Zwischenfalls unermählt, zu einer Kapitalien-Landung für die Staatsämner der verbündeten Reiche gestaltet, deren Lauterkeit und Bundesstreue hier dem vollsten Vertrauen begegne. Die „Presse“ reißt die schwerwiegenden Erklärungen des Ministers-Präsidenten Grafen Taaffe den wichtigsten Kundgebungen des Ministers Grafen Rainoldy, des Reichsministers v. Caprivi und des Ministers-Präsidenten in Brüssel, welche insgesammt die nachste Zeit des Friedensbundes sowie die hohe Bedeutung und Erweiterung desselben an einem wirtschaftlichen Boden dargelegt hätten. Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert die volle Wirkung der Worte des Grafen Taaffe. Das „Waterland“ bezeichnet die Rede Luegers als mißglückt; derselbe habe aus den Erwiderungen entnehmen können, wie gefährlich es sei, leichtsin die Gebiet der Auslegung gebenden äußeren Politik zu betreten.

— Die Polenblätter bedauern die schon lange umlaufende Nachricht von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers v. Caprivi, welcher in diesem Falle wegen seines hohen Alters, Der Nachfolger wäre in diesem Falle der deutsch-liberale Schlumetz.

— (Wien, 15. December.) Erzherzog Sigismund, Bruder Rainers und des jüngst verstorbenen Heinrich, ist nach einer fünfjährigen Anwesenheit in Belgien, die er sich von dem Leichenbegängnisse Heinrichs in Brüssel geholt, hier geboren. Er war am 7. Januar 1826 in Wozlan geboren und unermählt.

— Graf Gartenau ist hier angekommen, um über die Annahme der von bulgarischen Staat ihm bewilligten Jahrespension die Entscheidung des Kaisers einzubohlen, wozu er als altvater österreichischer Offizier verpflichtet ist.
 * Prag, 15. December. In den „Arboudy Listy“ wird Lueger wegen seiner getriggen Rede gefeiert; er habe den geschlichen Abgesehen durch sein Verhalten eine Achtung gewonnen; denn Wauer, der als Denker für die Slaven ihre Stimme erhoben und ihre Bedeutung für die Zukunft Österreichs gegenüber Wien, Pest und Berlin kundgethan habe, gebühre Dank.

— (Der erbliche Adel) ist vom Kaiser dem Professor Wardeleben anlässlich des fünfzigjährigen Doktorjubiläum verliehen worden. Der Jubilar besitzt außer mehreren Töchtern drei Söhne, die sämtlich der Stellung sich gewidmet haben.

— (Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft) unterzogen gestern die Handelsverträge einer vorläufigen Behandlung und beschlossen eine Erklärung, wonach die Verträge als erster Schritt zu einem gebührenden internationalen Güterumschlag freudig zu begrüßen seien, ebenso die zwölfjährige Gültigkeit. Zu hoffen sei, daß weitere Schritte folgen zu einem engeren Zusammenhänge der wirtschaftlich auf einander angewiesenen Staaten Mitteleuropas.

— (Der Afrika-reisende Adolf Krause) hat aus der wissenschaftlichen und kommerziellen Station zu Salaga, Rand Ghana, Unterland Togo, unter dem 7. September d. J. eine Petition an den Reichstag gerichtet, in welcher er seine Petition in der Kreuzzeitung, ausgeprochenen Behauptungen über die Erhebung und selbst Begleichung des Sklavenshandels im deutschen Togogebiet aufrecht erhält.

— (Ueber den Währungs-Ausstand) berichtet in einer Generalversammlung der Berliner Währungs-Vereiniger Herr W. Schmitt, der in den meisten Währungs-Versammlungen den Vortritt geführt hat. Derselbe erklärte, daß die Währungsänderung bei Anfang des Jahres eines internationalen Währungsfonds von 645000 Mark bestanden hätten; außerdem seien noch 70000

Orient.

Sofia, 15. December. Fürst Ferdinand schien Anfangs nicht abgeneigt, der Deklaration der französischen Regierung Folge zu geben...

Amerika.

Washington, 15. December. Gallinger hat im Senat den Entwurf eines Gesetzes eingebracht, durch welches die Entlassung aller gegenwärtig im Staatsdienst stehenden Ausländer angeordnet wird...

Deutscher Reichstag.

Abg. Thomfen (fraktionslos) tritt für die Verträge ein und betont, daß mit den Böden auf Österr. auch die Industriezweige fallen müssen...

Abg. von Kardorff (freisinnl.) tritt dem Vorredner entgegen, dessen thätigkeitsmäßige Ausführungen sich eher gegen, als für die Verträge verwenden ließen...

Abg. Wittke (freisinnl.) bemängelt einige Spezialbestimmungen des Tariffs, namentlich bezüglich der Position „Aberliche Delc.“...

Abg. Birt (Soz.) geht auf die Lage der Kleinrentner in Bayern ein und bespricht, daß die Kornzölle lediglich dem Agrargrundbesitz zu Gute gekommen seien...

Abg. Graf v. B. (Soz.) wünscht zu wissen, wie es mit der Verfolgung der schon vor dem 1. Februar 1892 auf deutschen Transitlagern befindlichen Getreidevorräthe gehalten werden soll...

Abg. Ritter (freisinnl.) bekämpft die vom Abg. Grafen v. B. gemachte Hinweisung der Beratung bis nach Weihnachten...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Abg. Graf v. B. (Soz.) erklärt, daß er gelegentlich ein Einfuhrverbot für russisches Holz verlangt habe als Entschädigung auf den russischen Holzmarkt...

Verpackung. In dem heute Vormittag im Staatssekretariat angeordneten Termine zur Verpackung des Betreffes der Ost-Verträge...

Ein Cyper der „Rattler“ ist ein Endzeit geworden - so lautet ein Gerücht, das gestern Nachmittag einige Stadt durchlief...

Unablässiges Nachspiel. Das Rencontre, welches vor etwa 8 Tagen zwischen einem hier studierenden Mediciner und einem Offizier...

Städtische Kommissionen. Finanzkommission. Sitzung: Donnerstag den 17. December cr., Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagungsordnung. 1. Finalabschluß der Armenliste pro 1890/91 und Beschleunigungen. 2. Berichtigung einer früheren Aufzeichnung zum dem Nordfriedhof...

Ans dem Vereinsleben. Die Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis hielt gestern eine Verammlung ab. Herr Oberbürger Dr. Krumbach sprach über die neuen Handelsverträge...

Aus der näheren Umgebung. Seeben 15. December. (Kirchenzitation) Am Sonntag hielt Herr Superintendent Bethge aus Giebichen in Trotha am Vormittage, hier am Nachmittage, Kirchenzitation ab...

Ständesamtliche Nachrichten. Ständesamt Halle: Aufgehoben. 14. December. Der Schlossherrmann v. Arnim und Clara Luise, Hofmeisterin...

Hofmeisterin und Radwijs. Der Kaiser Herrmann Schreiber und Emilie Franke, Halle und Remmingsdorf. Der Landbesitzer Herr v. ...

14. December. Der Handarbeiter Carl Sells und Alwine Biedl, Langenstraße 22. Der Gattungsrichter Herrmann Louis Krenemann und Helene Körner, Werden und Schützenstraße 12.

14. December. Dem Handarbeiter Adolf Schöne eine L. Marie Anna, Schillerstraße 23. Dem Bäcker Heinrich Klare ein S. Otto Ernst Hermann, Charlottenstraße 13. Dem Schiefer Heinrich Pöger eine L. Minna Emma, Baderstraße 12.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

14. December. Des verft. Handarbeiter August Schmitz S. Hermann 3 J. Riniif. Des Schmied Carl Reiband S. tobtholten, Geißstraße 23. Des Hilfsarbeiter Max Wohlilb S. Kurt 3 B., Georgstraße 3a.

Wahlrechts-Verkauf in allen Abtheilungen unserer grossen Brummer Warenlager. Preise bedeutend ermäßigt. Benjamin

Halle a. S.
Markt 24.

Julius Valentin

Halle a. S.
Markt 24.

Wie alljährlich biete auch diesmal bei **Weihnachts-Einkäufen** durch bedeutende Preisermässigung vieler Artikel den grossen Vortheil, mit **modernen fehlerfreien** Waaren billiger zu sein, als vielfach **Partie- und Ausverkaufswaare** angeboten werden. Als besonders preiswerth und zu Geschenken geeignet, empfehle:

Kleiderstoffe } vorzügliche Qualitäten, vom billigsten (bei Doppelbreite Meter 65 Pfg.)
bis elegantesten Genre das Meter zu 5 Mark.
Damen-Mäntel } Jackettes, Capes, Abend-Mäntel
wegen vorgerückter Saison erstaunlich billig.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe — **Schwarze glatte u. Fantasie-Stoffe**
in nur gediegenen Qualitäten.

Halb-Lamas — Lamas — Hauskleiderstoffe — Leinen- und Baumwoll-Waaren,
Bettzeuge, Inlettes — Tischzeuge — Bettdecken, Handtücher.

Unterröcke, Tricot-Tailen, Herren- und Damen-Tücher (in Wolle, halb und ganz Seide);
sowie **Schürzen** bringe wiederum in gewohnter Preiswürdigkeit.

Bei sonst streng festen Preisen gewähre ausnahmsweise bei Einkäufen vom 1. bis 24. December

5 Pfg. Rabatt auf jede Mark.

Für Damen passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt die

Special-Corset-Fabrik

Bernhard Häni

Schmeerstr. 12.

Halle a. S.

Grösste Auswahl in
Damen- und Kinder-Corsets

neueste Facons, grösste Haltbarkeit,
billigste Preise.

Praktische Geradhalter, orthopädische
Stützcorsets (wie Abbildung).

Umstandscorsets, ärztlich empfohlen,
preisgekrönt.

Leibbinden von 3 Mark an.

Nährcorsets, Bequemlichkeitscorsets.

Lager von Corsets nach Brüsseler P. D.

„Corset Plastik“

für zart gebaute Damen, bedingt eleganten

Sitz des Kleides.

Arbeits-Corsets, Mieder,

Schnürleibchen.

Kunstvolle Einlagen zur Verschönerung der Büste, Ausgleichungen hoher Schultern u. Hüften

(leicht, luftig, ohne jede Polsterung — verleiht tadellose schöne Körperform).

Ausverkauf zurückgesetzter Corsets — Corsetreparaturen, Corsetwäsche

zu 50, 80, 100 Pfg. schnellstens und billigst.

Meinen werthen Kunden **Puppencorsets gratis.**



Grosses Lager

hygienischer

Damen-Bedarfs-Artikel:

Irregatoren, Klystierer, Bruchbandagen,
Verbandwatte, Binden, Gummistrümpfe,
Kniewärmer.

Alleinverkauf von:

Hygica-(Holzwolle) Binden:

Dianagürtel

(neuester Monatsverband),

Dr. Grossmanns hyg. Beinkleid

(Monatsverband) von 1 Mark an.

Damenjäckchen, Beinkleider,

Corsetschoner, Corsetfedern, Fischbein,

Stahlstäbe und alle Zuthaten zu Corsets.

Strumpfbänder, Strumpfhalter, Schnürsenkel etc.

Ernst Karras jun.,

Seipzigstr. 4,

empfiehlt

Spazierstöcke

in den neuesten Modellen,

Weichseifen

in allen Längen,

Shag- und Arbeitspfeifen

in feinerster Ausführung,

Bernstein- u. Meerschaumspitzen

in größter Auswahl,

Regenschirme

in höchsten Qualitäten

zu billigen Preisen.

Erfinder

erhalten Pat. in Patentämtern

gratis durch das ältteste internationale

Patentbureau v. J. H. F. Prillwitz,

gegründet 1844 zu Berlin NW. 6.

Pastoren-Tabak,

effektiv als vorzüglich anerkannt,

insofern im Geschmack als Aroma,

1/2 Pf. 1/4 Pf. 1/2 Pf. 1 Pf. 2 Pf. 3 Pf. 4 Pf. 5 Pf. 6 Pf. 7 Pf. 8 Pf. 9 Pf. 10 Pf.

größeren Posten noch kleiner Rabatt.

W e i t e Bezugsquelle.

Franz Strempel,

beim Stadttheater, vis-a-vis der

Universität.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Gustav Luntz, Berlin S. 14,

verleiht gegen Nachnahme (nicht unter

10 Mk.) garantiert neue, vorzüglich füllende

Bettfedern, das Bünd 55 Pfg.

Halbdaunen, das Bünd Mk. 1.20,

weiße Halbdaunen, das Bünd Mk. 1.75,

reine Gänse- u. Entenfedern, das Bünd Mk. 2.75.

Von diesen Daunen genügen

3 Bünd zum größten Comfort.

Berodung wird nicht berechnet.

Zur Richtigstellung

des im Verlage von O. Mittag in Siebischstein erschienenen Flugblattes.

Nach der gestrigen Kundgebung aus der Bürgererschaft, die wir mit Freude und Dank begrüßten, heute nur noch wenige letzte Worte zur Richtigstellung der in obigem Flugblatte enthaltenen **Unwahrheiten!**

Von einem **Nottschrei** unsererseits kann wohl keine Rede sein, die Wirkungen der Sperre sind bis jetzt kaum merkbar, wir leiden mit unserem Bierabjaße, Dank der Sympathie der Bürgererschaft, **keine Noth.**

Es ist **dreifache Unwahrheit**, wenn behauptet wird, der Arbeiterpartei sei unsererseits ein **Kampf** aufgedrungen. Die Brauereien befinden sich nur in der **Abwehr** gegen **unberechtigte und maßlose Forderungen**. Der Passus des Flugblattes über unsere Beziehungen zu den hiesigen Gastwirthen ist eine **plumpe Lüge**, wohl nur darauf berechnet, **Zwietracht zu säen**. Der **Kampf für Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit**, sowie der **Klassenkampf**, der den **Söhnen und Töchtern** gelehrt werden soll, muß einem solchen **Feinde**, wie dem **Biere der hiesigen Brauereien gegenüber**, ein **verheerender** sein. **Wehe den Beflegten!**

Hat denn, so fragen wir, die Leitung der sozialistischen Arbeiterpartei bei einem wirtschaftlichen Nothstande, wie er zur Zeit besteht, und wie er mit Eintritt von Frost noch größer zu werden droht, für die gesammelten **Boylott-Groschen** der Arbeiter keine bessere Verwendung, als sie zu **Druck- und Agitationskosten** in einer so wichtigen Sache, wie einem vom **Zaune gebrochenen Bier-Kriege** auszugeben? — und auf der anderen Seite — wird es der **ehrliche Arbeiter** nicht müde, sein **sauer verdientes Geld**, das er sich und den Seinen entzieht, in die **Tasche** von sogenannten **Biercontroleuren** wandern zu sehen, die mit und ohne **Legitimationskarte** von Haus zu Haus, von **Wirtschaft zu Wirtschaft** ziehen und sich nun schon seit **Wochen** gute **Lage** machen? — Oder wer **beglückt** sonst die **Zeche**?

Zum **Schluß** kommen wir der **Aufforderung** unserer anderen Kollegen in **Gera** und **Bitterfeld** nach und geben bekannt, daß die **Lieferanten** des **Erfahrungsbiers** vorzugsweise die **Altienbrauerei** Linz bei **Gera**, diejenige in **Bitterfeld**, **Früher A. Brömme** und die von **H. Schone** in **Schladebach** bei **Köschgau** sind.

Die vereinigten Halleschen Brauereien.